

Zeitschrift:	Neujahrsblatt für Basels Jugend
Herausgeber:	Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen
Band:	34 (1856)
Rubrik:	Wiset wie die Gartnern Zunft von Bischof Heinrich zu Basel ufgesetzt ist

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wiset wie die Gartnern Zunft von Bischof Heinrich zu Basel usgesetzt ist.

Wir Heinrich von Gottes Gnaden, Bischof zu Basile, tun kunt Allen dien, die disen Brief ansehent, das wir mit Rate unsers Capitels, unsers Gozhus Dienstmannen, unsers Rat und unsers Gedigens gemeinliche, irlouben dien Gartnern, dien Obzern, und dien Mennellern ein Zunft, und stetegen die mit guten Trüwen, alse hienach geschriben ist.

Unde sol man daz wissen, daz wir inen, und si uns, und unsererne Gozhus gesworn hant zu helfen zu unsren Nöten, und wir inen zu Nöten gegen Menlichem.

Und irlouben inen einen Meyster zu nemende, mit der meren Volge, diu allewege under inen sol für sich gan.

Zu Deme sulen si nemen Sechse, mit der Rate der Meyster ir Zunft, und ir Almusen verrichte.

Wir irlouben inen auch, swer sich mit ir Antwerke begat, das si den twingen mügent, mit dem Antwerk in ir Zunft.

Swert ein nüwe Man darin kunt, der sol geben ein Schillink, und ein Phunt, und ir einer Sun ein Phunt Wachzes. Ist er abir ein Burger der diz Antwerk selbe nicht übt, und dir zukumt, der git ein Phunt Wachzes.

Swert auch rehte Ginoz ist des Antwerkers, und sich der mitte bigat, der sol zallen ernsten ir Gibottes, und ir Banier warten. Ob er auch ein ander Zunft hat, die mag er wol verrichten, so in di sin nüt irret.

Swert under in mit Ungehorsami verwichte, daz im sin Zunft wurde usgesetzit, mit der meren Volge, het er auch ander Zunfte, den er nüt so raste gebunden ist, die sint im alle mit der usgesetzit. Wirt im sin Zunft wider mit der meren Volge, so muß er doch geben eynlifthalben Schillink, und het auch danne die andern Zunfte wider.

Swert under inen deheynen unrechten oder verbotten Kauf, es sy an Krutte, oder an Obze, oder an Hünern veil het, oder an andern Dingen, din wandelbere sint, der sol geben drie Schillinge, uns ein, dem Rate ein und der Zunfte ein, und das verbotten Ding das er veil het in den Spittal.

Swel Obzer aber, oder Gartner, oder Menkeller daz sicht, der sol ez rügen, tut er des nicht, der sol geben alse vil, und swenne er girugit wirt tut er z nicht furder der es veil hatte, dem sol sin Zunft ufgischt sin und muß si wider koufen mit eynlifthalben Schillingen, und daz halbe sol sin umbe die, die in ir Zunft sint und Salz veile hant, ob si unrechte Striche heten, oder mischelten Schwabschiz Salz, oder Masir Salz, und Kölnschiz Salz, oder dehein Salz verlouften für dis ander denne ez were, und über diz sol unsere Gerichte und unserz Richterz bihalten sin umben Belsch, daz ez uns daran neheyn Schade si.

Swer an offente bewirtir Bozheit schuldig ist, und ime darumbe sin Zunft genomen wirt, daz gebietin wir inen ussen ir Eit, daz si niemer zur Giselleschafte lazen komen. Auch geloben wir inen an guten trüwen, daz wir niemer umb in enkein Bette hörin.

Swenne auch ir eine stirbet hie, oder anderzwa, oder sin Wib, dem volgent si mit ir Oppher, und mit ir Liehte.

Stirbet auch eine hie, der so arm ist, daz man in mit sime Gute niht bestatten mag, den sol man bestatten mit dem Almuseu.

Auch sol man daz wissen, daz si mit disem Almuseu bezünden sun zin Hohgeziten in unserme Münster zi Basel als auch ander Zünfte.

Dise guten Gesetze an dir Zünfte und an disem Almuseu, swer daz iemer zirbricht, oder zirstörit, den kundin wir in die unhulde dez Allmehtigen Gottes, unsere Frown Sante Marien und alere Heylgen, unde kunden in zi Banne mit dem Giwalte so wir han von Gotte un von geystlichem Gerichte.

Darzu daz diz stete belibe, so ist dirre Brief besigelt mit unserme, dez Capitels, und der Stat Ingessigel. Dirre Brief wart gigeben zi Basel, do von unsers Herren Geburte waren, tusent, zweihundert, sechzig.

Es sind Einschnitte im Pergament für nur zwei Siegel, diese fehlen aber und scheinen nie daran gewesen zu seyn.

Gedigen bedeutet Dienerschaft, Gefolge, Gemeinde.

Menkeller „ Trödler.

Masir Salz „ Steinsalz.

Hohgeziten „ hohes Amt an besondern Festtagen.

